

 **pmvFREIZEITFÜHRER**

1. Auflage Frankfurt a.M. 2014

PETER MEYER VERLAG

22 MTB-TOUREN TAUNUS VOGELSBERG

Mit GPS-Daten zum Herunterladen

VON ALEXANDER KRAFT

SCHNUPPERTOUREN

LEICHTE TOUREN

MITTELSCHWERE TOUREN

SCHWERE TOUREN

TOUREN FÜR PROFIS

FAHRTECHNIK-TIPPS & SERVICE

INHALT

- 5 **Worte & Tipps vorweg**
- 6 **Zum Gebrauch von Buch, GPS & Roadbook**
- 10 Die Bike-Reviere in diesem Buch | Abkürzen | Schwierigkeitsgrad und Fahrtechnik | Das war uns besonders wichtig

SCHNUPPER-TOUREN

- 14 **Tour 1 Schnaufen am Staufen**
Hofheim | Meisterturm | Hofheim
- 19 **Tour 2 Homburger Häppchen mit Hausberg**
Bad Homburg | Herzberg | Bad Homburg
- 27 **Tour 3 Bernemer Feierabend-Runde**
Ffm-Bornheim | Vilbeler Wald | Lohrberg | Ffm-Bornheim
- 35 **Tour 4 Wetterau mit Überraschungsfaktor**
Ffm-Johanna-Tesch-Platz | Bergen | Windecken | Ilbenstadt | Bhf Nieder-Wöllstadt

LEICHTE TOUREN

- 44 **Tour 5 Flotter Ritt um den Altkönig**
Hofheim | Meisterturm | Fuchstanz | Hohemark
- 50 **Tour 6 Brot und Biker-Spiele**
Friedberg | Gaulskopf | Hausberg | Butzbach
- 57 **Tour 7 Biken im Herzen der Natur**
Hungen | Lich | Münzenberg | Inheiden | Hungen
- 65 **Tour 8 Zu Besuch beim Keltenfürsten**
Büdingen | Glauberg | Büdingen
- 71 **Tour 9 Hügelland mit Genuss-Garantie**
Wächtersbach | Ronneburg | Kinzigsee | Langenselbold

MITTELSCHWERE TOUREN

- 78 **Tour 10 Klippenklettern im Weital**
Hausen-Arnsbach | Pferdskopf | Altweilnau | Hs-Arnsbach
- 84 **Tour 11 Taunus mit Trail und Tauchen**
Köppern | Winterstein | Hessenkopf | Hasselborn
- 91 **Tour 12 Taunusklassiker im Durchlauferhitzer**
Bad Homburg | Saalburg | Sandplacken | Bad Homburg

Tour 13 Kirche, Kloster, Kelten 96

Stockheim | Staden | Altenstadt | Stockheim

Tour 14 Rund um den Kaliberg 101

Neuhof | Hessenmühle | Neuhof

Tour 15 Gestatten, Herr Graf, die Biker kommen 106

Brandoberndorf | Braunfels | Grebenstein | Brandoberndorf

Tour 16 Hoch, höher, Hausberg 113

Ffm-Hauptwache | Hohemark | Feldberg | Weißkirchen |

Ffm-Hauptwache

Tour 17 Reise zum Ex-Mittelpunkt Europa 121

Gelnhausen | Lützelhausen | Meerholz | Gelnhausen

Tour 18 Vogelfrei im Vogelsberg 127

Bad Soden-Salmünster | Steinau | Gunzenau |

Bad Soden-Salmünster

Tour 19 Kelkheimer Kampfkurve 136

Kelkheim-Münster | Staufen | Eppstein | Großer Mannstein |

Kelkheim-Münster

Tour 20 Taunus – Die große Querung 144

Kelkheim | Kleiner Feldberg | Weital | Bad Camberg

Tour 21 Noch härter als die Römer 152

Friedrichsdorf | Kapersburg | Saalburg | Friedrichsdorf

Tour 22 Der Ritt über den Feuerberg 159

Nidda | Hoherodskopf | Nidda

**SCHWERE
TOUREN**

**TOUREN
FÜR PROFIS**

Von Biker zu Biker

Vor der Tour ist nach der Tour 168

Werkstätten 178

Register 183

**FAHRTECHNIK-
TIPPS & SERVICE**

IMPRESSUM

Wir freuen uns über
Korrekturen
und Anregungen:

pmv Peter Meyer Verlag
Schopenhauerstraße 11
60316 Frankfurt a.M.
www.PeterMeyerVerlag.de
info@PeterMeyerVerlag.de

Unsere Inhalte werden ständig gepflegt, aktualisiert und erweitert. Für die Richtigkeit der Angaben übernimmt der Verlag jedoch keine Haftung. | © 1. Auflage 2014. | **Umschlag- und Reihenkonzept**, insbesondere die Kombination von Griffmarken und Schlagwort-System auf dem Umschlag, sowie Text, Gliederung und Layout, Karten, Tabellen, Piktogramme und Illustrationen sind urheberrechtlich geschützt. | Abdruck und Einspeisung in elektronische Medien, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlags. | **Druck & Bindung**: Druckerei Hassmüller, Frankfurt a.M., www.hassmueller.de | **Umschlagentwurf**: pmv, Agentur 42, Mainz, www.agentur42.de | **Fotos**: Alexander Kraft. Wenn nicht anders angegeben, alle Rechte beim Verlag, siehe Nachweis beim jeweiligen Bild. Wir danken allen Unterstützern. Umschlagfoto: Alexander Kraft | **Karten**: pmv, Lizenzen auf Anfrage | **Lektorat**: Annette Sievers | **Bezug**: über Prolit, Fernwald-Annerod, oder über den Verlag, ☎ 069/405 62 57-0, vertrieb@PeterMeyerVerlag.de.

Rechtlicher Hinweis

Inhalt und Touren sind nach bestem Wissen zusammengestellt, eine Gewähr für die Richtigkeit der Angaben kann nicht gegeben werden. Das Befahren der Routen erfolgt auf eigene Gefahr, jegliche Haftung durch Autor oder Verlag aus der Benutzung dieser Tour-Beschreibungen ist ausgeschlossen. Dies gilt insbesondere für Unfälle, durch das Befahren verursachte Beschädigungen und das Begehen von Ordnungswidrigkeiten. Vorgeschlagene Wegabschnitte können einem Fahrverbot unterliegen oder nur für Fußgänger zugelassen sein. Solche Verbote sind zu beachten, das Rad muss auf diesen Strecken geschoben werden.

ISBN 978-3-89859-322-9 Buch mit GPS unter
www.gps-tourenplaner.de

Printed in Germany with love.
Klimaneutral und auf umweltfreundlich
hergestelltem PEFC®-Papier gedruckt.



Manchmal sind Wege länger, schwieriger und steiniger als am Anfang gedacht. Doch wem sage ich das – Mountainbiker kennen das zur Genüge! Weshalb also sollte es bei einer MTB-Buchreihe anders sein? Mitten hinein in das Projekt platzte die Insolvenz der Frankfurter Rundschau; auf der dort seit 1998 erscheinenden Serie mit MTB-Touren baut die Reihe auf. Doch solche Widrigkeiten konnten weder Autor noch Verlag schrecken: Hiermit liegt einer von zwei Nachfolge-Bänden zu den »22 MTB-Touren Odenwald Spessart« vor. Wie dort wurden die Routen kräftig überarbeitet, zum Teil sind es ganz neue Strecken – viel Neuland also auch für jene, die noch die alten FR-Touren kennen. Und man kann sagen: Was lange währt, ist mit GPS und Internet noch viel attraktiver geworden! Dank einer einzigartigen Konzeption kann der Nutzer sicher sein, tourentechnisch stets auf dem neuesten Stand zu sein.

Fast 100 MTB-Routen sind in der Ägide der FR-Serie entstanden. Das riesige Spektrum hat nahe gelegt, die Touren in eine neue Ordnung zu bringen. Sowohl die geografische Verortung als auch die höchst unterschiedlichen Anforderungen an den Biker, konditionell wie fahrtechnisch, ließen das geraten erscheinen. Der vorliegende Band umfasst die Landschaften nördlich von Frankfurt. Die 22 Touren schlagen einen Bogen vom Taunus über die Wetterau zum Vogelsberg bis ins Kinzigtal.

Neu und einzigartig ist die Präsentation der Routen in gedruckter Form und parallel dazu im Internet. Der Käufer erhält mit dem Buch den Schlüssel und die Gewähr, stets die aktuellsten Daten zu bekommen. Das gilt sowohl für die GPS-Tracks als auch für die ausführlichen Roadbooks zu jeder Strecke. Die Idee dazu basiert auf

WORTE & TIPPS VORWEG



Foto © Rolf Oeser

Über den Autor:

Alexander Kraft, Jahrgang 1962, war mehr als 20 Jahre Redakteur bei der Frankfurter Rundschau und betreute die beliebte Serie mit Mountainbike-Touren. Seit 1998 entstanden fast 100 Touren, zu denen der Peter Meyer Verlag die GPS-Daten auf seiner Internetseite bereitstellt. Nun hat der Autor sein Rotwild erneut gesammelt, die Routen überprüft und viele Anekdoten am Wegesrand eingesammelt, die er hier, wie immer versiert im Erzählen von Geschichte und Geschichten, präsentiert.

den Erfahrungen von 15 Jahren Tour-Scouting. Es ist, gelinde gesagt, unglaublich, was alles sich draußen in der Mittelgebirgsnatur in kurzer Zeit ändern kann. Wo 2012 noch offene Wege sind, ist vielleicht ein Jahr später schon »Ende Gelände«. Eine neue Umgehungsstraße, neue Wanderzeichen, untergepflügte Pfade, Wegsperrung wegen neu ausgewiesenem Naturschutzgebiet – das und vieles mehr machen das Navigieren durch Wald und Feld mitunter zum kleinen Abenteuer.

Zum Gebrauch von Buch, GPS & Roadbook

GPS und ausführliches Roadbook

Verlag und Autor haben sich genau aus dem Grund für die vorliegende Konzeption entschieden: Im Buch finden Sie, liebe Leser, eine Übersicht zur jeweiligen Tour. Die Strecke wird skizziert, der Verlauf ist mit Karte, den wichtigsten Landmarken und den Eckdaten wie Länge und Höhenmeter dargestellt. Dazu kommen natürlich ausführliche Service-Adressen für Mensch und Rad, Hinweise zur Anreise sowie weitere zur Planung hilfreiche Tipps, etwa die empfehlenswerteste Jahreszeit. Herzstück der Beschreibung sind die einzelnen Tourenziele und Sehenswürdigkeiten unterwegs. **Wer sich anhand dessen für eine Tour entscheidet, klickt einfach die Internetseite des pmv-Verlages an – und kann sicher sein, dort den jeweils aktuellsten Routenverlauf vorzufinden:** Einfach den **GPS-Track** herunterladen oder das **ausführliche Roadbook**, und los geht's. Für die Kapitel im Buch wurde eine Gliederung in unterschiedliche **Schwierigkeitsgrade** vorgenommen. Die Überschriften deuten die Einstufung an: Von »Schnuppertour« bis »Für Profis« dürfte für



Zu diesem Buch gehören passend zu jeder Tour ein ausführlich beschriebenes **Roadbook** als PDF sowie **GPS-Tracks** fürs Navigationsgerät. Geben Sie einfach den Link im Bund dieser Seite ein, PDF ausdrucken oder GPS aufs Navi schieben – und los geht's. Wir bitten um Fairness, den Link nicht öffentlich zu machen oder weiterzugeben. Die Tour-Recherche und -Beschreibungen werden allein durch den Buchverkauf finanziert.

sich sprechen. Die Einsteigertouren übrigens sind zum guten Teil erst für diese Buchreihe konzipiert worden. Falls eine Tour mal ein bisschen aus dem Rahmen fällt, wird in der Kurzvorstellung explizit darauf hingewiesen. So kann – beispielsweise – auch eine Schnuppertour mal einen fahrtechnisch anspruchsvollen Abschnitt aufweisen oder eine mittelschwere Tour lang ausfallen – aber viele Kilometer auf Asphalt sind halt flott geradelt. Wer sich nicht ganz sicher ist, dem sei als Gradmesser ein Blick auf die veranschlagte Zeit empfohlen. Dabei ist im Buch nur die **reine Fahrzeit** genannt – also keine Rast-, Besichtigungs- oder sonstigen Stopps einkalkuliert! Bewusst wurde darauf verzichtet, Trail-Kilometer auszuweisen. Vielmehr wurden die unter Naturwegen subsummiert: Im Unterschied zu echten Pfaden etwa in den Alpen sind die Übergänge von Singletrail zu Erdweg in den Mittelgebirgen fließend.

Abkürzen

Falls man sich beim Touren mal verkalkulieren sollte und es spät wird (kann ja auch an einem Platten liegen), sind bei praktisch allen Routen Möglichkeiten ersichtlich, wo es sich abkürzen lässt: sei es ein Bahnhof unterwegs, eine schnelle Straßenverbindung oder eine Kurzvariante im Gelände. Man sollte nie vergessen: Wer sich outdoor bewegt, ist im Falle eines Falles auf sich allein gestellt. Selbst in unseren ziemlich durchkultivierten hessischen Mittelgebirgen ist beim Biken ein Schuss Expeditionsgefühl dabei. Der Risiken draußen sollte man sich stets bewusst sein!

Schwierigkeitsgrad und Fahrtechnik

Zur Abstufung in fünf Schwierigkeitsgraden kommt eine Unterscheidung hinzu, das sei vor al-

Schnuppertour = Kurz und wenig Höhenmeter.

Leicht = Maßvoll mit deutlich unter 1000 Höhenmeter; in der Regel kürzer als die nächsten Kategorien.

Mittel = Um die 1000 Höhenmeter, zum Teil mit anspruchsvolleren Passagen.




Schwer = Bis zu 1500 Höhenmeter, in der Regel auch mit min. einem richtig schweren Anstieg oder mit hoher Kilometerleistung.

Für Profis = In der Regel lang und mit min. 1400 Höhenmetern, dazu kommen fahrtechnisch knifflige Passagen.

Ticket to Ride? Die hier vorgeschlagenen Routen begründen kein Recht darauf, dass dort unter allen Umständen Rad gefahren werden darf! Wege können zeitweilig gesperrt sein (z.B. Holzfällarbeiten) oder aufgrund künftiger Veränderungen auch dauerhaft (etwa wegen eines neuen Naturschutzgebietes). Das ist in jedem Fall zu akzeptieren.

Schwierigkeitsgrad

Fahrtechnik

	einfach
	mittelschwer
	schwer

lem jenen mit auf den Weg gegeben, die noch wenige Bike-Erfahrungen haben, denn sie zielt auf die Fahrtechnik: Wie vom Skifahren bekannt, **steht Blau für eine leichte Strecke, Rot für anspruchsvolleres Gelände und Schwarz bedeutet schweres Geläuf.** Wobei das nicht heißt, dass den Biker dann dutzende Kilometer Höchstschwierigkeiten erwarten. Vielmehr bezieht sich das auf exponierte Abschnitte, etwa einen engen Serpentinweg oder eine megasteile Rampe bergauf. Wenn also eine Schnuppertour mal Schwarz ist, muss auch ein Anfänger nicht zurückschrecken – die schwierigen Abschnitte sind hier in den Mittelgebirgsregionen kurz und im Zweifel schnell geschoben! (Und beim nächsten Mal traut man sich ja vielleicht schon, das auf dem Bike zu nehmen.)



Andere Zahlen im
Buch als im Netz?

Dann hat sich an der Tour
etwas geändert, und
die aktualisierten Daten
stehen im Netz:
www.gps-tourenplaner.de.

Das war uns besonders wichtig

Auch wenn für diesen und die beiden anderen Bände an vielen Stellen die Touren aktualisiert wurden, in zwei zentralen Aspekten sind sie sich und dem seinerzeit in der FR klar formulierten Anspruch treu geblieben: Erstens sollen die Schönheiten der Region vorgestellt werden, der Biker sowohl Kultur-Sightseeing machen als auch die in großen Teilen wunderbare Natur kennen lernen. Genau der aber, und das ist der zweite, noch viel wichtigere Aspekt, sind wir als Mountainbiker, als Natursportler verpflichtet. Der Respekt drückt sich übrigens schon darin aus, dass sämtliche Start- und Zielorte der Touren an Bahnhöfen liegen. Einige der Touren sind ja als Zielstrecken (A nach B) sogar dezidiert auf die Einbindung des Schienenverkehrs angelegt.

Es geht aber um viel mehr, wie auch immer wieder aufkommende kritische Diskussionen ums Biken gezeigt haben: **Der pflegliche Umgang mit Flora**



**Vorsicht und Rücksicht:
Immer auf den Wegen
bleiben**

und Fauna muss uns am Herzen liegen – ebenso wie der respektvolle Umgang mit anderen Natursportlern, Erholungssuchenden und sonstigen Waldnutzern!

Es gibt kein: »Ich bin schneller, also muss der Platz machen.« (Ebenso wenig übrigens, wie Wanderer ein älteres Recht an Wegen reklamieren können.) Ein Biker muss sein Rad jederzeit unter Kontrolle haben und anhalten können. Kleiner Tipp, der allen mehr Spaß bringt: An Super-Ausflugssonntagen meidet man Super-Ausflugsziele wie den Feldberggipfel eben.

Wenn zudem im Standardhinweis zur »Empfohlenen Jahreszeit« von Ausflügen in Feuchtperioden oder nach heftigen Regenfällen abgeraten wird, so geht es um erheblich mehr als ein nonchalantes Vermeiden von Schlammgespritzern auf der Kleidung. Es gilt das zentrale Gebot: Biker, schont die Wege! Wo ein Einzelner glaubt, da fahr' doch jetzt nur ich lang, können viele Einzelne so sichtbare



Das hessische Forstgesetz sagt kurz gefasst, dass Radfahren im Wald auf angelegten Wegen mit festem Untergrund (also auch naturfestem) erlaubt ist, außer es gibt dezidierte Verbote. Anders herum gesagt: Illegal in den Wald gebaute Bike-Strecken oder Jogger-Trampelpfade begründen kein Wegerecht!



**Herzberg im Taunus: Zwei
Pferdestärken – und wie
viel schafft Ihr Mountain-
Bike?**

Spuren hinterlassen, dass sie zum Ärgernis oder gar zum Politikum werden – wie 2012 geschehen! Fast hätte das Land Hessen die Trails für Biker verboten. Welche Rolle dabei die wichtigste Bikerlobby, die *Deutsche Initiative Mountainbike* (DIMB) gespielt hat, ist auf der Internetseite www.dimb.de ebenso nachzulesen wie die je nach Bundesland unterschiedlichen Gesetze zu Wegen und Waldbetretungsrecht.

Die Bike-Reviere in diesem Buch

Taunus

Der Taunus als Hausgebirge der Rhein-Main-Region unterliegt stetig der Gefahr, überlaufen zu sein. Das gilt aber nur für die Feldbergregion und lokal attraktive Ausflugsziele (z.B. der Meisterturm bei Hofheim). Wer dagegen den Hintertaunus erkundet, wird sich beim Touren mehr als einmal fragen, ob Deutschland wirklich so dicht

besiedelt ist, wie immer gesagt. Die Zweiteilung des Taunus folgt den georäumlichen Unterschieden. Vom Vordertaunus nehmen die Hänge Anlauf zum Hauptkamm, letzter richtig hoher und verhältnismäßig steiler Gipfel ist der Pferdskopf. Dahinter hügelnd das Land zum Lahntal aus. Wird der Taunus von Birkern aus Süddeutschland auch gerne als »trailfrei« verspottet (was aber nicht stimmt), so offenbart er abseits der hochfrequentierten Ausflugsziele viele wundervolle Seiten. Einige davon kann man auf den hier vorgestellten Touren kennen lernen – Tipp für einen Vorstoß in eher unbekannteres Terrain: ➤ Tour 10.



© pmw, Foto: Martina Seidenschur

Verspricht spannende Touren: Das größte Basaltmassiv Europas, der Vogelsberg

Wetterau

Wenn Alpenprofis schon beim Taunus lächeln, dann tun sie das erst recht bei der Wetterau. Aber das ist falsch. Gewiss, das flächige, uralte Kulturland verspricht keine Höhenmeter-Exzesse. Deshalb sind in einer der ältesten Kulturlandschaften Deutschlands einige der leichten Touren angesiedelt. Entdeckungen jedenfalls lassen sich dort, zumal an den Rändern zu Taunus und Vogelsberg, allemal machen – Tipp: Tour 6.



Berühmt ist die Wetterau für ihre Fruchtbarkeit. Den ertragreichen Lössboden wussten die Bandkeramiker der Steinzeit ebenso zu schätzen wie die Kelten vom ➤ Glauberg, die Römer und die Menschen im Mittelalter.

Vogelsberg

Der Vogelsberg positioniert sich seit einigen Jahren immer selbstbewusster als Tourismusregion

im Herzen Hessens. Das dünn besiedelte Land auf dem größten Vulkanstock Europas bietet sich für Natursportler auch geradezu an. Nur eines wird man vermissen: spektakulär steile Gebiete. Das hat einen einfachen Grund: Der Vogelsberg ist ein Schildvulkan, benannt nach der flachen schildförmigen Erscheinungsform. Das rührt von der sehr dünnflüssigen Magma her, die verlief sich vor dem Erkalten in alle Himmelsrichtungen. Wer einmal das einzige rummelige Terrain, das Gipfelplateau um den Hoherodskopf, hinter sich gelassen hat, wird viele traumhaft schöne Stunden in Natureinsamkeit verbringen können – Tipp: Diese Gegensätze präsentiert als Paradiesfall ➤ Tour 22.

Kinzigtal

Das weit schwingende Kinzigtal werden wohl nur wenige als Bikerevier einordnen. Das Tal selbst mit seinen großen Städten sowie Autobahn und ICE-Trasse ist es auch nicht. Aber die geografische Trennlinie von Vogelsberg und Spessart lädt rechts und links zu den tollsten Entdeckungen ein. Wer sich nur wenige Meter von der Verkehrsmagistrale entfernt, wird staunen, wie ruhig es sofort wird – Tipp: Tour ➤ 17.

*Abseits von Autobahn
und ICE-Trasse ist es hier
richtig ruhig: Das Kinzig-
tal*



SCHNUPPERTOUREN



SCHNUPPERTOUREN

LEICHTE TOUREN

MITTELSCHWERE TOUREN

SCHWERE TOUREN

TOUREN FÜR PROFIS

FAHRTECHNIK-TIPPS & SERVICE

TOUR 1

Hofheim → Meister-
turm → Hofheim

Schnaufen am Staufen

Die kleine Runde umkreist den südlichsten Sporn des Taunus. Als Schnuppertour konzipiert, bietet sie dennoch alles, was auch eine große Tour ausmacht: ein paar kräftige Anstiege (aber nicht zu lang), flotte Abfahrten und einige längere Naturweg-Passagen, die sogar mit zwei kniffligen Stellen. Und nicht zuletzt jede Menge Einkehrstationen.

Streckenlänge:

23,69 km

Höhenmeter:

677 hm

Steigung:

Ø 5 %, max. 17 %

Fahrzeit: 1:45 Std

Ausgangshöhe:

121 m

Fahrtechnik:

Belag:

Asphalt 36 %

Schotter 23 %

Naturweg 41 %

Auf nicht einmal 25 km versammelt diese Route ein ausgesprochen pralles Angebot. Das fängt mit dem z.T. sehenswerten alten Kern von **Hofheim** an. Mit **Gundelhard** und **Gimbacher Hof** sind alsbald zwei beliebte Ausflugslokale erreicht – wobei sie eigentlich zu früh kommen für einen längeren Stopp. Zu Füßen des Staufen (451 m) geht es weiter. Und liefere nicht die Bundesstraße im Fischbachtal parallel, wäre dies ein geradezu traumhafter Abschnitt. Der Weg streift kurz **Eppstein**, lässt aber Altstadt und Burg unten im Tal liegen. Denn zum **Kaisertempel** geht es kräftig hinauf, und den Radler umweht ein Hauch von **Nassauischer Schweiz**, wie jene Landschaft heißt. In weiten Schlingen verläuft die Tour hoch über dem Lorsbachtal und kommt

auch an den in der Region nicht nur Spezialisten bekannten Kletterklippen vorbei. Noch einmal passiert man die Gundelhard, bevor der **Meisterturm** (großartige Aussicht und Gaststätte) die Marke für die fetzige Schlussabfahrt setzt.



Tourtelegramm

Bhf Hofheim → Gundelhard → Gim-
bacher Hof → Fischbach → Eppstein
→ Kaisertempel → Lorsbach →

Gundelhard → Meisterturm (mit Gaststätte) → Bhf Hofheim

Bis zur Gundelhard folgt die Route, von kurzen Abweichungen abgesehen, dem Wanderzeichen **Roter Balken**. Der Weg zum Gimbacher Hof ist wechselnd mit **Gelbem** und **Schwarzem Balken** versehen, ins Fischbachtal übernimmt dann wieder der **Rote**. Ab da hält man sich an den **Blauen Balken**. Nach dem Kaisertempel (ausgeschildert) wechselt der Kurs auf **Schwarzen Balken** und später **Schwarze Wildsau**. Für den Anstieg zur Gundelhard wurde der **R8** gewählt, die Passage zurück nach Hofheim übernimmt der **Gelbe Balken**.

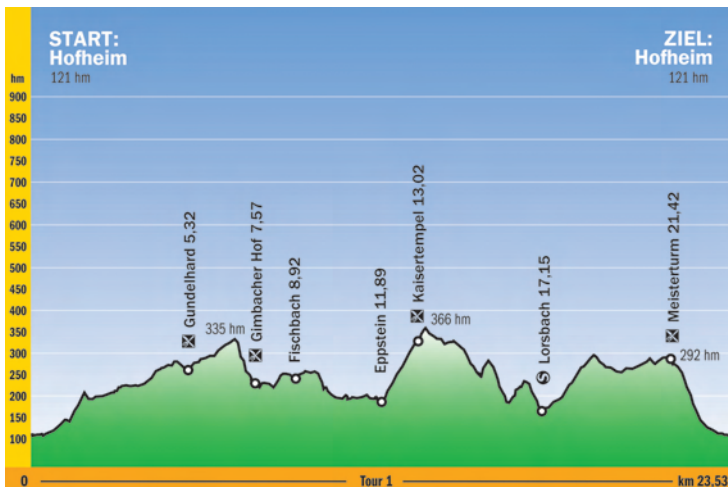


Hof Gimbach, Kellheim-Fischbach.

☎ 06195/3241. www.hofgimbach.de. Mo – Fr 12 – 24, Sa, So, Fei 11 – 24 Uhr, Mi Ruhetag. Beliebte Gartenwirtschaft mit eigener Apfelweinkelerei, Spielplatz und Kinderfestangeboten. Produkte vom eigenen Hof.

Streckencharakter

Typisch für die Runde ist der stete Wechsel von hübschen Pfaden mit entspannt zu fahrenden Schotter- oder Asphaltwegen. Er begleitet den Biker beim sehr sanften Anstieg zur Gundelhard und setzt sich bis zum Gimbacher Hof fort mit einem nicht allzu schwierigen Waldweg bergab. Bis



Empfohlene Jahreszeit

Die Runde um den Stau-
fen ist fast immer eine
Empfehlung. Allerdings
sollte man im Herbst
gut aufpassen, da rut-
schiges Laub einige
Pfadabschnitte durch-
aus tückisch werden
lässt. Außerdem gilt,
was für Mountainbiker
zu den zentralen Gebö-
ten gehört: Wenn es
nass ist und der Boden
weich, geht man nicht
auf die Naturwege,
um sie nicht kaputtzu-
fahren.

*Kaiserlich: Der Ausblick
durch die Tempel-Pforte*



Fischbach folgt Asphalt, erst im Fischbachtal reizt wieder ein abwechslungsreicher Naturweg. Der ziemlich kräftige Anstieg zum Kaisertempel ist, wie übrigens auch jener später von Lorsbach zur Gundelhard hinauf, gut geteert und deshalb eher eine Frage der Kondition als der Fahrtechnik. Auf der langen Passage bis Lorsbach entfaltet sich wieder der typische Charakter mit Naturwegen, dort befinden sich die zwei kniffligen Stellen. Mit einer letzten Anstrengung geht es im steten Auf und Ab über die Hohe Schneise zum Meisterturm. Der Weg hinab nach Hofheim war früher ein teilweise wüster Geröllpfad, nun ist er ein breit geschotterter Forstweg.

Extratipps zur Route

Die Tour lässt sich kombinieren mit den Touren 5 und 19; in Verbindung mit Tour 19 ist auch eine kürzere Streckenwahl möglich. Weitere Kombinationen: Die Touren 6, 10 und 14 aus dem pmv-Buch *MTB-Touren Rheingau Rheinhessen*.

An-/Abfahrt

Bahn/Bus: RE, RB und S2 bis/ab Hofheim.

Auto: A66, AS 12 nach Hofheim, 3 km auf L3011 bis Hofheim Zentrum.

Parken: zahlreiche, meist kostenpflichtige Parkmöglichkeiten in der Nähe des Bhf.

Schauen & Verschnaufen

Kaisertempel

Kaiserlich heißt er, kaiserlich ist auch die Aussicht: Wie ein Krönchen blitzt der helle Bau des Kaisertempels hoch über Eppstein aus dem dunkel bewaldeten Steilhang des Staufen heraus. Nur der Bau selbst hat wenig Kaiserliches, außer



*Der Weitblick lohnt:
Eppstein von oben*



**Ristorante Kaiser-
tempel**, Gimbacher

Straße 13, Eppstein.

☎ 06198/34285.

www.kaisertempel.de.

April – Okt Di – So 12 –
23 Uhr, Nov – März Di – Fr
17 – 23, Sa, So, Fei 12 –
23 Uhr. Neben der gleich-
namigen Anlage. Italieni-
sche Küche. Terrasse mit
schönem Blick über Epp-
stein.



Eppstein ↗ Tour
19.



**Waldgasthof Gun-
delhard**, Münsterer

Straße 65, Hofheim-Lors-
bach. ☎ 06192/900607.

[www.waldgasthof-gundel-
hard.com](http://www.waldgasthof-gundelhard.com). Di – Fr ab 14,

warme Küche ab 17.30,

Sa, So ab 11, warme

Küche ab 11.30 Uhr.

Gemütliches Ausflugs-

lokal mit Biergarten unter

alten Bäumen, traditionel-

le (Schnitzel-)Küche mit

Salate- und Vesperkarte.

man ist der Meinung, eine pure Fassade mit nichts dahinter sei kaiserlich. Einen echten Tempel, das zur Wahrheit, wollte der Verschönerungsverein des Ortes unter Initiative von Stan-
niolfabrikant *Heinrich Josef Flach* aber auch gar nicht errichten. Was da zwischen 1892 und 1894 gebaut wurde, sollte ein Denkmal im klassizistischen Stil zur Erinnerung an den Sieg über Frankreich 1870/71 sein. Vier dorische Säulen (allerdings aus Backsteinen aufgemauert) tragen ein schmuckes Giebeldach, das im hinteren Teil auf einer Mauer ruht. Durch eine Pforte gelangt der Besucher auf die Treppe und die kleine Aus-
sichtsplattform. Zum 100-jährigen Bestehen wurde das kaum 20 qm in der Grundfläche messende Tempelchen generalüberholt; heute wird es in der Denkmaltopografie des Main-Taunus-Kreis geführt.

Nassauische Schweiz

Schweizen gibt es 67 in Deutschland, weltweit mindestens 191. Das hat die Marketing-Organisation des Alpenlandes ermittelt. In der Rhein-Main-Region bekannt ist außer der Nassauischen auch die *Flörsheimer Schweiz*. Als *Hessische*



© pmv. Foto: Dimitrios Gavrides

*Schweiz für Einsteiger –
aber gefahren sein wollen
die Berge dennoch!*

Schweiz präsentiert sich ein dünn besiedeltes Gebiet im Werratal oberhalb von Eschwege. Wie bei Flörsheim zu sehen ist: Hohe Berge braucht es für den klangvollen Beinamen nicht. Den Romantikern reicht da schon eine besonders schöne Landschaft mit Aussicht. Das trifft auf das nassauische Exemplar besonders zu. Der Blick schweift über **Eppstein** mit Burg, Bahnhof und Stanniolfabrik. Das Städtchen mit 13.000 Einwohnern liegt am Zusammenfluss mehrerer kleiner Bäche: Daisbach, Dattenbach, Fisch-

bach, Wellbach, Heilbach und Schwarzbach haben sich tief in den Schiefer gegraben, das Gestein heißt sogar *Eppsteiner Schiefer*. Diese Täler verleihen dem Flecken jene Anmutung, die den Flachländer an »Schweiz« denken lässt.



Waldgaststätte Meisterturm,

Meisterturm 1, Hofheim.

© 06192/8887.

www.meisterturm.de.

Ganzjährig Mi – Mo ab
12, So Frühschoppen ab
11 Uhr. Stilvolles Aus-
flugsrestaurant mit gro-
ßem Außenbereich, Spiel-
möglichkeiten für Kinder.
Die Karte bietet pfiffige
neue Küche, aber auch
Regionales zur Vesper.

Meisterturm

Mit seinen 80 Jahren hat das luftige Stahlgerippe schon einiges gesehen. Sein Vorgänger, ein 24 m hoher Holzturm, schaffte nur 26 Jahre. Von dem hat er nur den Namen übernommen: Der würdige den Landrat *Wilhelm von Meister*, ein Sohn des Mitgründers der Farbwerke Hoechst, Wilhelm Meister. Witzig: Die großen Holzschilder am Wirtshaus mit der dicken roten Schrift weichen zum Teil kräftig von anderen Angaben ab. Auf jeder offiziellen Karte ist der *Kapellenberg* mit 292 m vermerkt und nicht mit 306 m. Die Stadt Hofheim gibt dem Turm satte 32 m und nicht 21,52 m. Wer Recht hat, kann man ja selbst prüfen. Gegen die 21 m spricht aber schon die Zahl der Stufen. Bei 172 (Stadt Hofheim sagt 173) wäre das jeweils eine Höhe von 12,5 cm – so flach sind die metallenen Tritte aber gewiss nicht!

Homburger Häppchen mit Hausberg

Eine Tour mit einem sehr entschlossenen Höhenprofil: Fast in einem Rutsch geht es die gut 400 m Höhendifferenz zwischen Start und dem Herzberg hinauf – und genau so wieder hinab. Aber keine Sorge: Der Aufstieg erfolgt auf ausgesucht einfachen Wegen. Der Ritt hinab nach Bad Homburg wird mit drei »Zuckerln« versüßt: ein schöner Naturweg, die Saalburg und eine grandiose Aussicht.

Bad Homburg hat zwei charakteristische Aspekte: Residenzstadt und Kurbad. Beide lernt der Biker kennen – bei der Ausfahrt den herrschaftlichen mit dem **Schloss**, bei der Rückkehr den heilkundlichen. Sehr hübsch führt die Route an der alten Achse der landgräflichen Gartenlandschaft bergan; mit dem **Hirschgarten** passiert man den letzten Rest dieser früher viel weitläufigeren Anlage.

In vielen Kurven windet sich die Route dann hinauf, mal begleitet von einem flott dahin plätschernden Bach, dann auf einem Pfad und an den steinigen Hängen des Bleibeskopf vorbei.

Der **Herzberg**, der Hausberg der Homburger, markiert den Wendepunkt der Tour. Vor der Abfahrt darf man sich natürlich kräftig laben – oder noch bis zur **Saalburg** rollen, wo einem innerhalb und außerhalb des Museumsgeländes jeweils eine Einkehr geboten wird. Noch schöner vielleicht: Eine Vesper mitnehmen und diese am **Pelagiusplatz** samt der großartigen Aussicht über die ganze Rhein-Main-Ebene genießen.

TOUR 2

Bad Homburg → Herzberg → Bad Homburg

Streckenlänge:

27,72 km

Höhenmeter:

505 hm

Steigung:

Ø 3 %, max. 17 %

Fahrzeit: 1:50 Std

Ausgangshöhe:

161 m

Fahrtechnik:

Belag:

Asphalt 34 %

Schotter 39 %

Naturweg 27 %





GPS-Track & Roadbook zu allen Touren im pmv-Datenshop, www.gps-tourenplaner.de. Zugangsdaten für Buchkäufer ➤ Vorwort, Seite 6.

Tourtelegramm

Bhf Bad Homburg → Schloss → Tannenallee → Gotisches Haus → Hirschgarten → Elisabethenstein → Kaltes Wasser → Herzberg → Saalburg → Fröhlichemannskopf → Pelagiusplatz → Bhf Bad Homburg

Durch Bad Homburg folgt man dem Radwegschild zum Schloss, später zum Gotischen Haus. Das Wanderzeichen **Gelber Punkt** leitet bis hinter den Elisabethenstein, dann geht es mit der **Blauen Libelle** am Kalten Wasser hinauf. Der erste Teil des Weges zum Herzberg ist mit der **Schwarzen Wildsau** markiert, danach geht es auf Hauptwegen ohne Zeichen maßvoll bergauf. Nach dem Rasthaus orientiert man sich am **Weißem Dreieck**, ab der Saalburg übernimmt der **Rote Balken**, später der **Schwarze** und am Ende der Abfahrt der **Grüne**. Die letzten Meter weisen die Radwegschilder zum »Zentrum«.

Streckencharakter

Der Weg hinauf zum Herzberg verläuft zunächst ausschließlich auf Asphalt und im Wald auf brei-

